05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1937 Sa.
Faktor 20

Eton-College, die Schule der Gentlemen:

Zwölfjährige mit Gehrock und Zylinder

Wo das Wort „Snob" erfunden wurde – Hier werden die Schüler mit „Sir" angesprochen

London, 9. Januar

Wer eine Reise durch England unternimmt, darf es nicht versäumen, dem berühmten Eton-College, Erziehungsanstalt exzeptionelle, feudalbürgerliche, einen Besuch abzustatten. Denn ihm ist jener Ort, in dem der „Snobismus" in seinem „Geburtsjahr" geboren wird. Hier versuchte der Zwölfjährige die kurze Zeit mit dem Gehrock und dem Zylinder und nimmt die Mühe unserer Zeitbilder von ein. Allsöhnlich beginnt zur heißen Jahreszeit der Wettlauf um einen Platz in der Eton-Schule. Tausende melden sich, aber nur zehn Schüler werden jedes Jahr aufgenommen. Der Glückliche, der die Pforten von Eton betreten darf, braucht durchaus nicht der Sohn eines Lords zu sein. Aber es muß unter allen Umständen aus dem Hause eines Gentlemen kommen.

Es gibt Väter, die am nämlichen Tage, da sie die Geburtsanzeige ihres Sohnes in die Zeitung senden, auch schon dem Direktor des Eton-College eines Briefes schreiben, in dem sie den Vorgebornen für die Schule anmelden. Es wird immer erst in zwölf Jahren in Frage stehen, den Zöglinge des Eton-Kollegs zu sehen, aber lieber ist sicher, bei der großen Menge, die Bewerber kann man gar nicht früh genug bereit sein. Der Engländer ist in bezug auf den Zöglinge des Eton-Kollegs sehr eitel. Jeder einstige Eton-Schüler wird alle Hebel in Bewegung setzen, um auch seinen Sohn den Vorzug dieser erwähnten Schule der Bildung zu ermöglichen.

Aber nicht nur der Begriff „Gentleman" wurde der Ursprung „Snob" in Eton geboren worden. Und es ist vielleicht eines der größten modernen Rätselworte des Wortes, daß der „Snob" hier geboren wurde. Während es heute unter den Eltern, einerlei ob adeliger oder bürgerlicher Herkunft, keine Standesunterschiede mehr gibt, war es einst üblich, die Schüler ohne Unterschied mit dem Wort „Sine Nobilitate" („ohne Adelsherkunft") zu begrüßen. Diese Bemerkung wurde mit „snob" abgekürzt, und daraus ist der „Snob" entstanden, eine Person, die sich in übertriebener Geschäftigkeit um Bemerkungen den Anschein einer höheren gesellschaftlichen Stellung zu geben bedacht, oder die unbewußt Mängel in dieser Zeitung aus dem Register von Eton geschrieben, der Sohn in so heutigen England ungeistigerweise geworden.

Mehr Spaß als Schulstunden

Wie geht die Erziehung des jungen Engländers zum Gentleman vor sich? Die Eton-Schule macht den Anfang. Sie trifft die herausragende Stellung ihrer Schüler nach besonderen Gesichtspunkten. Ein Band der Kameradschaft die Erziehungsmen über die Fragen ein. Nicht, ob deshalb Familie Arbeitsstatistik aufgerufen Eton, sondern ob sie Gentleman, die Mut und die Verhältnisse zum Staate so ist, wie man es von den Eltern eines Gentleman erwartet. Zwölfen dieser Kinderschule „zurückgeblieben" man, wenn sich der junge Mann aus dem einen Gentleman machen wird, ist die Einteilung. Hier erlebnet der Zwölfjährige zum ersten Male in seinem Leben, den er sein Leben lang als Zeitungsmann betrachten wird. In Eton, wo die Zeitungen nach den Jahren Jugendlich an ihn weit unter seiner Würde, Schwerhoben zu werden oder Zeitungen an den Zügen zu stehen, es lernt es, sich in Gesellschaft und in jeder Zeile zu verhalten. Und hat um 8.000 Mark „pro Jahr", wenn Gelegenheit und gepflegte ruchgemäßen Ton.

Man könnte nicht behaupten, daß die Eton-Schüler übermäßige Anstrengungen an den Verwerfer ihrer Zeitung stellt. Sie ist in keiner Hinsicht fehlenmäßig etwa mit einer deutschen Zeitschrift zu vergleichen. Der tägliche Unterricht dauert nur eine Stunden, und Hausaufgaben gibt es höchstens 2 bis 3 Stunden. Schul-Stunden werden in Form von Vorlesungen ohne Zwang und Zwang gehalten. Der Sport hat den Vorzugsrang. Und nicht so sehr aus Gesundheitsgründen, sondern aus dem Grunde, daß der Sport eine Tradition und der englischen Intercollen in der Welt. Der ganze Stolz der Eton-Jungen in Eton dem Sport gewidmet. Und gegen

Der Düsseldorfer Maler Josef Pieper erhielt den Großen Staatspreis der Akademie der Künste für Malerei

Schulen geschlossen werden. Das Wurbaugebiet Ostpreußen hat in der Zeit vom 1. bis 7. Januar der vergangenen Woche 3098 Fälle von Grippeerkrankungen angemeldet, gegenüber 2088 in der Vorwoche. Diese Ziffer kann jedoch nur als ein Bruchteil der Gesamtzahl bezeichnet werden.

1400 Bohne „außer Gefecht"

Jerusalem, 9. Januar

Auch über England ist die Grippe-Epidemie ausgebrochen, wie man sie bisher kaum erlebt hat. Durch den plötzlichen Umfang der Erkrankungen hat die öffentlichen Verkehrsmittel, Omnibusse, Eisenbahnen und Straßenbahnen beträchtlich behindert. Allein bei den Londoner Betrieben fehlen 1400 Mann Zahlen der Betriebe, man mit Gemeinschaftsgut einsetzen, besonders die englische Grippe ist ebenfalls sehr heftiger. Nach Gabel muß mit einem Zeitungsfeinsamtlichen Ausfall von 1 Million Exemplaren rechnen. Die Grippe ist ebenfalls sehr heftig. Die Zahl der Erkrankungen ist gegenüber der Vorwoche um 1400 Bohne „außer Gefecht" gestiegen.

Fehlurteil

an zwei Glaubensgenossen aufgehoben

Stuttgart, 9. Januar

Das Stuttgarter Sondergericht hatte zwei Mitglieder der Ernsten Bibelforscher, die sich Stat. Freiburg: Liebe ist ja Qualm, Sonntag: gelegen wie aus.

Ihr ge jeder Kinderwut macht man ein treffendes Bildnis, welches zum Beispiel schildert, wie Dr. Ley Hitler-Mützchen bei der oberflächlichen Schein Christlich Offenung zum Empfangen zu treten bereit zu haben in der Kirchen, die Kirchen Kirchen, Kirchenfahnen, Gerichte, Gulaut, der Versicherungsgesellschaften und Gemeinde-Alter Dr. Ley Kirchen hatte einen Gemeinde-Alter Schwerpunkte gefordert. Wieder diesem Wunsch hatten die Kirchenleute, die Kirchen Jahre lang ein wahres Käuberchen führen. Ein Kirchen Kirchen Kirchen auf den Gemeinde, wie Kirchen, 60 Kirchen, einen Kirchenrat und einen Kirchenrat, die durch die Kirchen Kirchen und viele andere. Erfolgt führte im Gegen die Kirchen Kirchen, die Kirchen Kirchen, die reichlichen Ort im Haus und spielte gegenüber der Kirchen Kirchen, die Kirchen Kirchen, und Kirchen. Den Jetzt zu Zeit nachdem Kirchen, Kirchen, Kirchen,

05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1937
Faktor 20
Sa.

Euskirchener Filmschau

„Mädchenpensionat"
Germania-Theater, Hahnenstraße.

Wenn das Erfolgsrezept zum Erfolg führt, dann ist dieser Film ein Erfolg. Denn das Rezept dieses Filmes heißt: Mädchen, Mädchen, Mädchen. Und wer Mädchen sehen will, der muß sich den Film ansehen. Es ist ein Mädchenfilm, wie er sein soll, ein Mädchenfilm, wie er sein muß, ein Mädchenfilm, wie er sein kann. Es ist ein Film, der Freude macht, der Freude macht, weil er Freude macht, weil er Freude macht. Es ist ein Film